Es bleibt dabei: Kreishaus-Kreisel dauerhaft nur noch einspurig

Geschrieben von Silvia Rinke am 19. Mai 2015 in Politik+Gesellschaft, Tagesthema, Verkehr

Die Entscheidung ist gefallen. Unnas testweise kastrierter Kreishaus-Kreisel wird dauerhaft einspurig bleiben. Diesen Beschluss fällte am heutigen Nachmittag die Unfallkommission des Kreises. Mitglieder in ihr sind die Kreispolizei, Straßenbau- und Straßenverkehrsbehörden des Kreises und der Städte. Ihre Hauptaufgabe: Unfallhäufungspunkte entschärfen. Und der Großkreisel ist nun mal einer. Bzw.: Er war es. Als er noch zwei Einfahrspuren hatte.

So, wie der Kreisverkehr jetzt ist – auf einspuriges Einkreiseln beschränkt – ist er sicher, entschieden die Mitglieder heute nach der einjährigen Probephase. Damit wird der Nebeneffekt – Rückstaus bis in den Ringtunnel – zum Dauerzustand.

In der Entscheidungssitzung der Unfallkommission am heutigen Dienstag ging es allerdings nur um den Aspekt Sicherheit, die Stauträchtigkeit des Kreisverkehrs wurde nicht thematisiert. Weil in dem vormals zweispurigen Kreisel so viele (und vor allem schwere) Unfälle passierten, verfügte das Land im Mai vorigen Jahres eine probeweise Einspurigkeit.

Das Großrondell am Kreishaus führt gleich gleich fünf viel befahrene Straßen zusammen: **Kantstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Hansastraße, Viktoriastraße und Platanenallee** (dort kann man allerdings nur ausfahren, sie ist Einbahnstraße). Die Abtrennung der jeweils zweiten Fahrspur geschah mit Markierungen auf der Fahrbahn. Zugleich wurde der Innendurchmesser des Kreisels verringert.

Die Abmarkierung der zweiten Fahrspur vor einem Jahr.

Das Provisorium wird damit zum Dauerzustand. Ob weitere bauliche Eingriffe in Unnas lieben Kreisverkehr nötig sind, entscheidet die Unfallkommission im Frühjahr 2016.

Auf eine Rückkehr zur Zweispurigkeit hatten vor allem **Dauerstaugenervte** gehofft, die sich täglich (womöglich noch mehrmals) zu Stoßzeiten durch den Kreishaus-Kreisel in Richtung Königsborn/Kamen, nach Massen (über die Hansastraße) oder zum Kreishaus bzw. den Berufsschulen quälen müssen – und wieder zurück.

Doch die heutige Entscheidung zeichnete sich schon ab, als die Probephase nicht – wie angekündigt – Ende 2014 beendet war, sondern fortgesetzt wurde. So lange, bis nun das Erwartete (oder Befürchtete, je nach Sichtweise) eben feststeht. Und viele ahnten spätestens in dem Moment, woher der Wind wehte, als ausgerechnet der Vertreter der **Auto-Lobby – des ADAC** – explizit im WDR erklärte: Es macht Sinn, dass der Kreisel einspurig bleibt. Denn **“er klappt einspurig”,** meinte Dr. Peter Meintz im Herbst beim Pressetermin vor Ort am Kreishaus.

Der ADAC-Experte betonte sein Statement für die Einspurigkeit trotz des unübersehbaren Rückstaus: Im Berufsverkehr reicht er oft bis weit in den Ringtunnel hinein, und die kurze Sechs-Kilometer-Strecke nach Kamen ufert zur Stundentour aus. Doch Peter Meintz sieht für den Stau **nicht maßgeblich die Einspurigkeit verantwortlich.**

Sicherlich habe die Kappung der zweiten Spur Kapazitäten gekostet. Aber auch die Kapazität eines Kreisverkehrs sei begrenzt. Der Deutsche generell tue sich eben schwer mit dieser Verkehrsführung im Kreis, ohne Ampeln und zusätzliche Beschilderungen. **“Die Deutschen haben´s nicht so mit Kreisverkehren. Sie brauchen klare Regeln”,** sagte der Verbandsvertreter aus Erfahrung.

Jahrzehntelang habe es in Deutschland Kreisverkehre praktisch nicht gegeben. “Die Kreisverkehr-Renaissance ist noch nicht so alt”, erinnert Peter Meintz. “Anders als in vielen Nachbarländern – Frankreich, Spanien, die Niederlande -, wo schon viel länger Kreisel gebaut werden. Die gehen dort professionell mit Kreisverkehren um. *Uns fehlt da die Übung*.”

Als der Kreisel noch zweispurig war… brenzlige Situationen beim Einkreiseln.

In einer ersten politischen Stellungnahme am heutigen Abend erklärten die **Freien Wähler (FLU/FW)** zur Kreisel-Entscheidung: “Wenn die Untersuchung der Unfallkommission dazu geführt hat, dass die Einspurigkeit den Kreisel sicherer macht, ist das für uns in Ordnung.” Ähnlich hatten sich während der ausgedehnten Probephase auch die anderen Fraktionen geäußert. Somit bleibt´s dabei: **Ein zwar (über-)großer – aber dafür sicherer/er Kreishaus-Kreisel.**

Als der Kreisel noch zweispurig war… Von der höheren Sicherheit des nur noch einspurigen Rondells sollen nicht zuletzt auch Fußgänger und Radfahrer profitieren.